

Aus für Gewerbefläche in Muckum

Interkommunales Gewerbegebiet: Der Naturschutzbeirat empfiehlt Bünde und Rödinghausen, das Verfahren nicht weiter zu betreiben. Im Januar wurde noch angekündigt, die Fläche noch einmal diskutieren zu wollen

Von Corina Lass

■ **Bünde/Rödinghausen.** Die Idee, ein interkommunales Gewerbegebiet auf Rödinghauser und Bünde Gebiet auszuweisen, ist zwar nicht mehr aktuell, jetzt aber trotzdem noch einmal Thema des Naturschutzbeirats gewesen. Und das Gremium hat einen Beschluss gefasst: Es empfiehlt beiden Gemeinden, das Verfahren zur Ausweisung als Gewerbefläche nicht weiter zu betreiben.

Wie berichtet, hatte Häcker-Küchen im vergangenen Jahr angekündigt, ein zweites Werk bauen zu wollen. Das Rödinghauser Unternehmen produziert derzeit auf einer Fläche von 21 Hektar. Hinzu kommen sollten knapp 30 Hektar in Bünde-Muckum und Rödinghauser-Bieren, der größere Teil davon in Muckum.

Das gesamte Areal befindet sich im Landschaftsschutzgebiet. Die Ausweisung als Gewerbefläche hätte mindestens zwei Jahre gedauert.

Als das den Verantwortlichen bei Häcker klar wurde, hieß es vonseiten des Unternehmens, dass es nach Nie-

dersachsen gehen wolle. Danach habe der Küchen-Hersteller noch mal kurz Interesse an der Fläche in Bünde/Rödinghausen gezeigt, so Udo Busse, Amtsleiter Umwelt, Planen und Bauen beim Kreis, sich aber gleich darauf wieder zurückgezogen.

Inzwischen hatten der Naturschutzbund (NABU) und der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) jedoch einen Antrag vorgelegt: Der Kreistag solle beschließen, dass er die Ausweisung des interkommunalen Gewerbegebiets ablehnt und dass Überlegungen dazu nicht weiter verfolgt werden; darüber sollten die

Kommunen informiert werden.

Als Begründung führten beide Verbände an, dass die Fläche 1894 unter Landschaftsschutz gestellt worden war, ihrer Überzeugung nach, um das vielfältig strukturierte Landschaftsbild zu schützen, die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts in einer durch Siedlungen und Verkehr stark beanspruchten Landschaft zu erhalten und einen Beitrag zum Schutz des Klimas sowie des Wasser- und Artenpotenzials zu leisten. Sie wiesen auch auf ein Umweltverträglichkeitsgutachten aus dem Jahr 2001 hin. Es hatte der Muckumer

Fläche eine herausragende Bedeutung für das Landschaftsbild und die Erholung bescheinigt und gegen ein Gewerbegebiet argumentiert.

Der Kreistag, dem der Antrag der Naturschützer im Oktober 2017 vorlag, lehnte allerdings ab: Es obliege den Kommunen, die städtebauliche Entwicklung selbst zu gestalten, so sähen es die Gesetze vor. Ein Beschluss, wie ihn die Naturschützer wollten, wäre daher rechtswidrig.

Darüber hinaus wäre er eine Art Vorratsbeschluss gewesen, der für alle Zeiten hätte gelten sollen, sagte Amtsleiter Udo Busse jetzt im Gespräch mit der

Neuen Westfälischen. Es gebe ja keinen Investor mehr und somit auch kein Verfahren. So etwas müsse aber im Zuge eines Verfahrens entschieden werden.

Für Rödinghausens Bürgermeister Ernst-Wilhelm Vortmeyer war das Thema Anfang dieses Jahres noch nicht vom Tisch. Im NW-Interview sagte Vortmeyer damals, dass die Fläche als potenzielle Gewerbefläche sicherlich noch einmal zu diskutieren sein werde.

Die Frage stand im Raum, ob der schließlich mit acht gegen drei Stimmen gefasste Beschluss nun ebenfalls ein Vorratsbeschluss sein könnte. Landwirt Hermann Dedert hielt ihn dafür: Das Gremium beschäftige sich mit konkreten Anfragen und Bauvorhaben, sagte er.

Bernd Meyer-Lammering (BUND) hielt den Beschluss hingegen für vergleichbar mit dem einer Bauvoranfrage. Er sei auch aus finanzökonomischen Gründen sinnvoll: Womöglich werde ansonsten jahrelang Zeit und Arbeit in eine Planung investiert, die dann scheitere, sagte er.

Häcker expandiert nach Niedersachsen

- ◆ Statt in Muckum hat das Unternehmen gerade damit begonnen, ein neues Werk in Ostercappeln im Osna-brücker Land zu errichten.
- ◆ Auf 215.000 Quadratmetern Betriebsgelände realisiert das Unternehmen ein Produktions- und Logistikkonzept, um die geplanten Umsatzsteigerungen der nächsten Jahre verwirkli-

chen zu können.

- ◆ Allein im Jahr 2017 erzielte der Küchenmöbelhersteller einen Umsatz von 553 Millionen Euro bei einem Exportanteil von rund 40 Prozent. „Durch den Neubau haben wir die Möglichkeit, modernste Produktionsabläufe auf der Basis digitalisierter Prozesse aufzubauen“, sagt Ge-

schaftsführer Dirk Krupka.

- ◆ Die Inbetriebnahme des neuen Werks ist für Herbst 2020 geplant.
- ◆ Es sollen rund 400 neue Arbeitsplätze entstehen.
- ◆ Häcker gilt als der drittgrößte Küchenmöbel-Hersteller in Deutschland.
- ◆ Mehr als 1.500 Mitarbeiter sind bei dem Unternehmen beschäftigt.